

Liebe Leserinnen und Leser,

während der Arbeit an diesem Schwerpunkt wurde deutlich, welche große Spannweite der Begriff Alternative Medizin hat. Es handelt sich also um eine sehr unscharfe Sammelbezeichnung, für die es eine Vielzahl von Definitionen gibt und die sehr unterschiedlich verstanden werden kann. Die Assoziationen zu Alternativer Medizin reichen – je nach Kenntnisstand, persönlicher Haltung und Erfahrungswert – von obskurem Geistesheilertum bis zu mittlerweile wissenschaftlich seriös fundierten Fachrichtungen.

Hinzu kommt, dass der Begriff seit seinem Auftreten in den späten 1970er Jahren einen Bedeutungswandel durchlaufen hat. Für die meisten VertreterInnen alternativer Verfahren geht es längst nicht mehr um ein Entweder-oder von Schulmedizin einer- und alternativen Heilverfahren andererseits. Ideologisch aufgeladene Grabenkämpfe sind mehr und mehr einem Miteinander gewichen. Besonders eindrucksvoll zeigt dies der Beitrag über den Einsatz von Homöopathie an einer Universitätskinderklinik.

Zum Einstieg in den Schwerpunkt wagt Robert Jütte in seinem Artikel einen Rückblick auf das mittlerweile gut 200 Jahre alte Phänomen alternativer Strömungen. Daneben steht

ein Beitrag, der eine kulturwissenschaftliche Einordnung des Phänomens im Hier und Heute vornimmt, sowie Erfahrungsberichte von Gesundheitsberuflern, die Wege abseits der klassischen „Schulmedizin“ beschritten haben. Den Abschluss bildet eine kritische Bestandsaufnahme der sich stets in Bewegung befindenden Beziehung von Alternativer und konventioneller Medizin.

In den Artikeln außerhalb des Schwerpunktes geht es unter anderem um einen Ausblick auf die Gesundheitspolitik nach der Bundestagswahl, den Widerstand gegen das Pauschalisierte Entgeltsystem Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) sowie um eine Hebammenschule im westafrikanischen Togo.

Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen



Franca Liedhegener
Franca Liedhegener



Erik Meininger
Erik Meininger

Dr. med. Mabuse Fotowettbewerb:

+++ Unter dem Motto „Gesundheit im Fokus“ veranstaltet Dr. med. Mabuse erstmals einen Fotowettbewerb: Wenn Sie im Gesundheitswesen arbeiten (auch ehrenamtlich) und Menschen oder bestimmten Situationen in Ihrem Alltag begegnen, die Sie gern auf einem Foto festhalten würden, oder vielleicht auch einfach eine kreative Idee haben, wie man Gesundheit, das Gesundheitswesen oder darin Beschäftigte bildlich in den Fokus rücken kann, dann schicken Sie uns bis 31.12.2013 Ihre Fotos an redaktion@mabuse-verlag.de! Als Gewinne winken 150 Euro für den ersten Preis, 100 Euro für den 2. und 50 Euro für den 3. Preis sowie eine Veröffentlichung in Dr. med. Mabuse +++